

Fragmenta Melanchthoniana
Humanismus und Europäische
Identität

Band 4

herausgegeben
von Günter Frank

verlag regionalkultur

Titelbildnachweis: Stadtansicht Straßburg. Holzschnitt, koloriert aus: Sebastian Münster, *Cosmographie*, Basel 1588.

Titel: *Fragmenta Melanchthoniana. Humanismus und Europäische Identität, Band 4*

Herausgeber: Günter Frank

Herstellung: **verlag regionalkultur**

Satz: Katja Leschhorn und Jürgen Zieher (vr)

Umschlaggestaltung: Jochen Baumgärtner (vr)

ISBN 978-3-89735-584-2

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek
Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Diese Publikation ist auf alterungsbeständigem und säurefreiem Papier (TCF nach ISO 9706) gedruckt entsprechend den Frankfurter Forderungen.

Alle Rechte vorbehalten.
© 2009 verlag regionalkultur

verlag regionalkultur
Ubstadt-Weiher • Heidelberg • Neustadt a.d.W. • Basel

Korrespondenzadresse:
Bahnhofstraße 2 • D-76698 Ubstadt-Weiher
Tel.: 07251 36703-0 • Fax 07251 36703-29
E-Mail kontakt@verlag-regionalkultur.de *Internet* www.verlag-regionalkultur.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung: Humanismus und Europäische Identität. Der Fall Siebenbürgen: die erste verbriefte Religionsfreiheit	5
GÜNTER FRANK, STEPHAN MEIER-OESER	
Über den europäischen Kontext der siebenbürgischen Religionsgesetze des 16. Jahrhunderts	11
MIHÁLY BALÁZS	
Die Religionspolitik der reformierten Fürsten Siebenbürgens	29
EDIT SZEGEDI	
„considerare Imperiorum ordinem et mutationes“ – Über Michael Sieglers kaum gekanntes historiographisches Werk	45
TÜNDE KATONA	
Ethos im Angesicht der Türken – Das Ringen um eine re-formierte Identität in der Moldau, Krain und Siebenbürgen	57
ANDREAS MÜLLER	
Zur Kirchenväterrezeption in Humanismus und lutherischer Reformation am Beispiel des Johannes Chrysostomus	75
ADOLF MARTIN RITTER	
The Philosophical Foundation of Religious Toleration in Spinoza (Tractatus theologico-politicus), Bayle (Commentaire philosophique) and Locke (Epistola de tolerantia)	85
MIKLÓS VASSÁNYI	
Melanchthon als Interpret antiker Dichtung	97
HEINZ HOFMANN	
Der Bildungswert der antiken Literatur: Melanchthons humanistisches Plädoyer	113
BERND EFFE	

Universalgeschichte, Kirchengeschichte und die Ordnung der Schöpfung. Philipp Melanchthon und die Anfänge der protestantischen Geschichtsschreibung	125
HARALD BOLLBUCK	
Die menschliche Seele in philosophischer und theologischer Perspektive – Aristoteles zwischen Luther und Melanchthon	153
SASCHA SALATOWSKY	
„Als wäre das Unvollständige, Bruchstückhafte nicht Teil dieses Kennenlernens“. Annäherung an den Islam in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur. Stefan Weidners „Mohammedanische Versuchungen“ und „Fes. Sieben Umkreisungen“	177
HANSGEORG SCHMIDT-BERGMANN	
Autorenverzeichnis	185

Einleitung: Humanismus und Europäische Identität. Der Fall Siebenbürgen: die erste verbrieftete Religionsfreiheit

GÜNTER FRANK/STEPHAN MEIER-OESER

Die im Zuge der aktuellen politischen Entwicklungen notwendige und immer wieder ange-
mahnte Ausbildung einer Europäischen Identität kann nur auf der Grundlage eines wach-
senden Bewusstseins von der gemeinsamen europäischen Geschichte gelingen. Von zentraler
Bedeutung ist dabei, global wie in europäischer Perspektive, die Idee der Toleranz. Denn [d]ie
*Toleranzfrage ist nach dem Ende der simplen Aufteilung der Welt in Ost und West oder Nord und
Süd zu einer Überlebensfrage [...] für uns alle geworden. Nicht zuletzt die europäischen Länder
sind auf die Entwicklung eines interkulturell offenen Toleranzmodells angewiesen, wollen sie ihre
kulturelle Vielfalt in der Einheit bewahren.*¹ Auf ihrer Generalkonferenz am 16. November 1995
stellte die UNESCO im Artikel 1 ihrer Erklärung zu den Prinzipien der Toleranz fest:

*Toleranz bedeutet Respekt, Akzeptanz und Anerkennung der Kulturen unserer Welt, unserer
Ausdrucksformen und Gestaltungsweisen unseres Menschseins in all ihrem Reichtum und
ihrer Vielfalt. Gefördert wird sie durch Wissen, Offenheit, Kommunikation und durch
Freiheit des Denkens, der Gewissensentscheidung und des Glaubens. Toleranz ist Harmonie
über Unterschiede hinweg. Sie ist nicht nur moralische Verpflichtung, sondern auch eine
politische und rechtliche Notwendigkeit. Toleranz ist eine Tugend, die den Frieden ermög-
licht. [...] Toleranz ist der Schlüsselstein, der die Menschenrechte, den Pluralismus (auch den
kulturellen Pluralismus), die Demokratie und den Rechtsstaat zusammenhält.*

Im langwierigen, oftmals leidvollen und noch längst nicht überall an sein Ziel gekommenen
historischen Prozess, der zu einer solchen Überzeugung geführt hat, bildet die zweite Hälfte
des 16. Jahrhundert mit ihrem Ringen um religiöse Einheit und/oder friedliche Koexistenz
eine wichtige Etappe. In der gegenwärtigen Forschung zur Entstehung der religiösen Tole-
ranz gilt es als ein *denkwürdiges Datum*², dass der Humanist und Kanzler des französischen
Königs, Michel de L'Hospital, nach dem Scheitern der Unionsbemühungen zwischen den

1 WIERLACHER, Alois, in: DERS. (Hg.): Kulturthema Toleranz. Zur Grundlegung einer interdisziplinären
und interkulturellen Toleranzforschung, München 1996.

2 TURCHETTI, Mario: Middle Parties in France during the Wars of Religion, in: Philip BENEDICT/ET AL.
(eds.): Reformation, Revolt and Civil War in France and the Netherlands 1555–1585, Amsterdam
1999, 168.

französischen Katholiken und Protestanten am 3. Januar 1562 seine Bereitschaft erklärte, das Bestehen unterschiedlicher Konfessionen zu akzeptieren, womit er die Konfessionsproblematik von der kirchenpolitischen auf eine staatsrechtliche Ebene überführte.

Eine Parallele zu dieser Entstehung der religiösen Toleranz und der staatsrechtlich verankerten Religionsfreiheit im komplexen Spannungsfeld von humanistischer Theorie und politischer Praxis zeigt sich in besonderer Weise am Beispiel Siebenbürgens. In der reichhaltigen, zumeist westeuropäisch orientierten Literatur zur Toleranzidee in der frühen Neuzeit³ scheint

- 3 Vgl. BÄHLER, Eduard: Nikolaus Zurkinder von Bern, 1505–1588. Ein Vertreter der Toleranz im Jahrhundert der Reformation, Zürich 1912; BAINTON, Roland H.: Sebastian Castellio and the Toleration Controversy of the Sixteenth Century: Persecution and Liberty. Essays in Honor of Georg Lincoln Burr, New York 1931, 183–209 (repr. Freeport 1968); BARBERS, Meinulf: Toleranz bei Sebastian Franck, Bonn 1964 (UARG NF 4); BECKER, Bruno (ed.): Autour de Michel Servet et de Sébastian Castellion, Haarlem 1953; BLASCHKE, Lotte: Der Toleranzgedanke bei S. Franck, in: Blätter für Deutsche Philosophie 2 (1928) 40–56, wieder abgedruckt, in: Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit, hg. v. Heinrich LUTZ, Darmstadt 1977 (WdF 246) 42–63; BORNKAMM, Heinrich: Art. Toleranz II. In der Geschichte des Christentums, in: RGG³ 6 (1962) 932–946; DERS.: Das Problem der Toleranz im 16. Jahrhundert, in: Das Jahrhundert der Reformation, Gütersloh 1961, 262–291; DERS.: Das Problem der Toleranz im Reformationszeitalter, in: WaG 21 (1961) 63–70; DERS.: Die religiöse und politische Problematik im Verhältnis der Konfessionen im Reich, in: Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit, hg. v. Heinrich LUTZ, Darmstadt 1977 (WdF 246) 252–262; CHRISTIN, Olivier: Tolerance and Religion Peace, in: The Cambridge History of Christianity, Cambridge 2006; CSAKY, Moritz: Art. Religionsfreiheit, in: HWP 8 (1992) 727–731; DICKMANN, Fritz: Das Problem der Gleichberechtigung der Konfessionen im Reich im 16. und 17. Jahrhundert, in: HZ 201 (1955) 265–305; wieder abgedruckt, in: Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit, hg. v. Heinrich LUTZ, Darmstadt 1977 (WdF 246) 203–251; FERGUSON, Wallace K.: The Attitude of Erasmus toward Toleration, in: Persecution and Liberty. Essays in Honor of George Lincoln Burr, New York 1931, 171–181 (repr. Freeport 1968); FIMPEL, Ludwig: Mino Celsis Traktat gegen die Ketzertötung. Ein Beitrag zum Toleranzproblem des 16. Jahrhunderts, Basel/Stuttgart 1966; FUCHS, Thomas: Konfession und Gespräch. Typologie und Funktion der Religionsgespräche in der Reformationszeit, Köln/u.a. 1995; GRELL, Ole Peter/SCRIBNER, Bob (eds.): Tolerance and Intolerance in the European Reformation, Cambridge 1996; GUGGISBERG, Hans Rudolf: Sebastian Castellio 1515–1563. Humanist and Verteidiger der religiösen Toleranz im konfessionellen Zeitalter, Göttingen 1997; DERS.: The Defence of Religious Toleration in Early Modern Europe. Arguments, Pressures, and some Consequences, in: History of European Ideas 4 (1983) 35–50; DERS.: Wandel der Argumente für religiöse Toleranz und Glaubensfreiheit im 16. und 17. Jahrhundert, in: Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit, hg. v. Heinrich LUTZ, Darmstadt 1977 (WdF 246) 455–481; DERS.: Zusammenhänge in historischer Vielfalt: Humanismus, Spanien, Nordamerika. Eine Aufsatzsammlung, hg. unter Mitarbeit von Christian WINDLER, Basel/ Frankfurt am Main 1994 (Basler Beiträge zur Geschichtswissenschaft 164); HASSINGER, Erich: Wirtschaftliche Motive und Argumente für religiöse Duldsamkeit im 16. und 17. Jahrhundert, in: ARG 49 (1958) 226–245; HERMELINK, Heinrich: Der Toleranzgedanke im Reformationszeitalter, Gütersloh 1908 (SVRG 98); HUSEMAN, William H.: The Expression of the Idea of Toleration in French during the Sixteenth Century, in: Sixteenth Century Journal 15 (1984) 293–310; JORDAN, Wilbur K.: The Development of Religious Toleration in England, vol. 1–4 (1932–1940), London 1965; KAEGI, Werner: Castellio und die Anfänge der Toleranz (1953), in: Historische Meditationen, hg. v. René TEUTEBERG, Basel 1994, 163–183; KIRÁLY, Béla K. (ed.): Tolerance and Movements of Religious Dissent in Eastern Europe, New York/London 1975; LAURSEN, John C. (ed.): Beyond the Persecuting Society. Religious Toleration before the Enlightenment, Philadelphia 1998; LECLER, Joseph: Histoire de la tolérance au siècle de la

das historisch bedeutsame Faktum bislang nicht hinreichend gewürdigt worden zu sein, dass die frühesten Ansätze zu einer politisch verbrieften Freiheit der Religionswahl ihren Ort in Siebenbürgen haben. Denn aus der dort vorliegenden komplizierten politischen Konstellation heraus (Autonomie der „drei Nationen“ der Ungarn, Sachsen und Szekler, schwankende Lage zwischen den Einflussphären Habsburgs und des osmanischen Großreiches) erwachsen seit 1552 die immer deutlicher werdenden Toleranzbeschlüsse des Landtages, die Siebenbürgen zu einem „Land der Duldung“ werden ließen, wie es in Europa kein zweites gab.⁴ Die für die Mitte des 16. Jahrhunderts beispiellose rechtliche Verankerung der Religionsfreiheit in Siebenbürgen, das wie kein anderes Land an der Schnittstelle von Ost und West lag, kann ebenso wie die interkulturelle und frühe ökumenische Zusammenarbeit der siebenbürgischen Sprachnationen als eine besondere, im europäischen Kontext geradezu modellhafte Größe in der Geschichte dieses Landes betrachtet werden.

In diesem Rahmen versteht sich der erste Hauptteil der folgenden Beiträge, die aus einem Symposium in Zusammenarbeit zwischen der Europäischen Melanchthon-Akademie Bretten

réforme, 2 vols., Paris 1955, dt.: Geschichte der Religionsfreiheit im Zeitalter der Reformation, 2 Bde., Stuttgart 1965 (repr. Paris 1994); LIENHARD, Marc: Religiöse Toleranz in Straßburg im 16. Jahrhundert, Stuttgart 1991; LUTTENBERGER, Albrecht P.: Glaubenseinheit und Reichsfriede. Konzeptionen und Wege konfessionsneutraler Reichspolitik 1530–1552 (Kurpfalz, Jülich, Kurbrandenburg), Göttingen 1982; LUTZ, Heinrich (Hg.): Zur Geschichte der Toleranz und Religionsfreiheit, Darmstadt 1977 (WdF 246); NUGENT, Donald: Ecumenism in the Age of the Reformation: the Colloquy of Poissy, Cambridge 1974; PAULUS, Nikolaus: Protestantismus und Toleranz im 16. Jahrhundert, Freiburg Br. 1911; PEREZ, Zagorin: How the Idea of Religious Toleration Came to the West, Princeton 2003; ROELLENBLECK, Georg: Der Schluß des „Heptaplomera“ und die Begründung der Toleranz bei Bodin, in: Jean Bodin. Verhandlungen der internationalen Bodin-Tagung in München, hg. v. Horst DENZER, München 1963, 53–67; RYRIE, Alec/RACAUT, Luc (Hg.): Moderate Voices in the European Reformation, St Andrews Studies in Reformation History, Aldershot 2005; SCRIBNER, Robert W.: Preconditions of Tolerance and Intolerance in Sixteenth-Century Germany, in: GRELL and SCRIBNER (eds.): Tolerance and Intolerance; TURCHETTI, Mario: Concordia o tolleranza? François Bauduin (1520–1573) e i „Moyenneurs“, Genève 1984; DERS.: Middle Parties in France during the Wars of Religion, in Philip BENEDICT/ET AL. (eds.): Reformation, Revolt and Civil War in France and the Netherlands, 1555–1585, Amsterdam 1999; DERS.: Réforme et tolérance, un binôme polysémique, dans: Tolérance et réforme. Éléments pour une généalogie du concept de tolérance, textes réunis par Nicolas PIQUET/ Ghislain WATERLOT, Paris/Montréal 1999, 9–29; DERS.: Religious Concord and Political Tolerance in Sixteenth- and Seventeenth-Century France, in: SCJ 22 (1991) 15–25; DERS.: Une question mal posée. Erasme et la tolérance. L'idée de Sygkatabasis, dans: BHR 53 (1991) 379–395, DERS.: Une question mal posée. La confession d'Augsburg, le Cardinal de Lorraine et les Moyenneurs au Colloque de Poissy en 1561, dans: Zwing. 20 (1993) 53–101; VÖLKER, Karl: Toleranz und Intoleranz im Zeitalter der Reformation, Leipzig 1912; WHITE, Robert: Castello against Calvin. The Turk in the Toleration Controversy of the Sixteenth Century, in: BHR 46 (1984) 573–586.

- 4 BARTA, Gábor: Bedingungsfaktoren zur Entstehung religiöser Toleranz im Siebenbürgen des 16. Jahrhunderts, in: Luther und Siebenbürgen. Ausstrahlungen von Reformation und Humanismus nach Südosteuropa, hg. v. Georg WEBER/Renate WEBER, Siebenbürgisches Archiv 19, Köln/Wien 1985, 229–241; BINDER, Ludwig: Grundlagen der Toleranz in Siebenbürgen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, Siebenbürgisches Archiv 11, Köln/Wien 1976; PHILIPPI, Paul: Grundsätzliches und Historisches über die Anfänge der religiösen Freiheit in England und Siebenbürgen, in: Die evangelische Diaspora 26 (1959) 107–118; DERS.: Toleranz oder Kompromiß?, in: Die evangelische Diaspora 31 (1960) 9–26.

und der Evangelischen Akademie in Hermannstadt/Sibiu vom 3.–6. Oktober 2007 hervorgegangen sind. Mit Blick auf das Thema der neuen Wander-Ausstellung „Grenzen überwinden. Die europäische Bedeutung Melanchthons“, die gleichzeitig aus Anlass des europäischen Kulturhauptstadtjahres in Hermannstadt und der 3. Ökumenischen Versammlung der Konferenz Europäischer Kirchen eröffnet und präsentiert wurde, zeigte sich gleichzeitig ein wichtiger Aspekt des Symposiums in den vielfältigen Beziehungen zwischen Melanchthon und Siebenbürgen, die sich vornehmlich (aber nicht ausschließlich) an zwei Namen festmachen lassen: Johannes Honterus und Valentin Wagner. Mit seinen inhaltlich eng untereinander verbundenen Bemühungen um Glaubens-, Bildungs- und Rechtsreform sowie mit seiner Tätigkeit auf allen Feldern der *studia humaniora* weist Honterus ein intellektuelles Profil auf, das jenem von Melanchthon eng verwandt ist. Neben konkreten Abhängigkeiten scheint besonders die Fundierung ihres Wirkens in gemeinsamen humanistischen Überzeugungen für diese Parallelität ausschlaggebend zu sein. Diese galt es näher zu untersuchen und damit den für Melanchthon und Honterus gleichermaßen charakteristischen Zusammenhang zwischen der Reformation der Glaubenslehre und der Reform des Bildungswesens deutlich werden zu lassen.

Der Humanismus, der eine neue Sicht auf die Tradition der Kirchenväter eröffnete, bildet auch die Grundlage für das Wirken von Valentin Wagner, Schüler von Honterus und Student Melanchthons. Seine intensive Beschäftigung mit den Kirchenvätern folgt nicht nur der Intention der direkten, von der scholastischen Tradition „bereinigten“ Annäherung an die Bibel, sondern ebenso der Annäherung an die ostkirchliche Orthodoxie, um die auch Melanchthon bemüht war.

Siebenbürgen, das im 16. Jahrhundert nicht nur mit Wittenberg, sondern auch mit Basel in intensivem Kontakt stand und dessen Reformationsgeschichte daher in besonderem Maße mit den vielfältigen politischen, kulturellen und religiösen Tendenzen in Europa verbunden war, ist ein hervorragendes Beispiel, die komplizierte Vernetzung der gesamteuropäischen Entwicklungen deutlich werden zu lassen, sowie zu untersuchen, inwieweit nach dem Scheitern der universalistischen Einheitsidee einer „*monarchia christiana*“ es gerade die integrative Kraft des Humanismus war, welche über die nationalen, kulturellen und konfessionellen Grenzen hinweg Möglichkeiten und Ansätze der Verständigung und des Ausgleichs eröffnete.

Der zweite Hauptteil der hier versammelten Beiträge ging aus der Tradition der sog. Sonntagsvorträge in der Gedächtnishalle des Melanchthonhauses in Bretten hervor. In diesem haben sich Wissenschaftler verschiedenen, teilweise in der Forschung vernachlässigten Teilaspekten des umfangreichen Œvres Philipp Melanchthons genähert, so dessen Beschäftigung mit der antiken Literatur und der zeitgenössischen Geschichtsschreibung sowie den umfangreichen Debatten um die Theorie der menschlichen Seele und ihrer individuellen Unsterblichkeit, die im 16. Jahrhundert auch unter den Gelehrten der Reformation virulent war. Der letzte Beitrag schließlich nähert sich wieder den Aspekten des Hermannstädter Symposiums an, nun aber von einer aktuellen Perspektive: war es dort die politische und kulturelle Präsenz des Islam, die unmittelbar die Religionspolitik und das Selbstverständnis der Humanisten bestimmte, so stellt dieser paradigmatisch die Wahrnehmung des Islams in der deutschsprachigen Gegenwartsliteratur vor.

Allen Autoren sei herzlich für Ihre Beiträge gedankt. Ohne die Förderung der „Europäischen Melanchthon-Akademie Bretten“ durch den Gemeinderat wäre die neuere Melanchthon-Forschung nicht denkbar. Ein besonderer Dank gilt deshalb Herrn Oberbürgermeister Paul Metzger sowie dem Gemeinderat in Bretten. Frau Saro Gorgis, Universität Potsdam, gilt schließlich unser Dank für die sorgfältige Lektorierung der vorliegenden Beiträge von „Fragmenta Melanchthoniana“, Band 4.